

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

357 (29.12.1934)

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezugs ausgenommen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zuzüglich Postaufschlag oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzahlung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — **Drei Bezugsausgaben:** „Aus Karlsruhe“ für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau“ für die Amtsbezirke Kehlheim, Baden-Baden und Sülz. — „Aus der Ortenau“ für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen, Erzets- oder dergl. besteht kein Anspruch auf Beilegung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Weitergabe unserer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderberichte“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unrichtig überlieferte Nachrichten übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Einzelpreis 10 Pfg.

Einzelgenetpreis lt. Tarif Nr. 7: Die 15-cm. Wiedergabe (Hauptseite 22 mm) im Anzeigenblatt 11 Pfg. Kleine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen nach Tarif. Im Textteil: die 4-cm. 85 Millimeter breite Seite 65 Pfg. Wiederholungsrabatte n. Tarif, für Kleinanzeigen siehe Tarif C. Anzeigenabnahme: Morgen- und Einzelmalige Ausgabe: 2 Ubr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Ubr vorm. für den folgenden Tag; Morgenausgabe: 6 Ubr Samstagabend. — **Verlag:** Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Bergstr. 133, Fernstr. 1271. Postfach: 2928, 7929, 7930 u. 7931. Postfachkonto Karlsruhe 2988. Girokonto: 2141. Sparkasse Karlsruhe Nr. 796. — **Abteilung Buchvertrieb:** Karlsruhe, Rautenstr. 133, Fernstr. Nr. 1271. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — **Anzeigenabnahme:** Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe, 80a. — **Vertrieb:** 8-19 Ubr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — **Schriftleitung:** Anschrift: Karlsruhe l. W., Rammlerstr. 1 b. Fernstr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionschluss 10 Ubr vorm. u. 6 Ubr nachm. Erscheinungstag, d. 11-12 Ubr. — **Berliner Schriftleitung:** Hans Graf Reichbach, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 15 b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe

Karlsruhe, Samstag, den 29. Dezember 1934

8. Jahrgang / Seite 357

Seltfame Wechselstubenpolitik

Die Deutsche Front gegen die Lockungen der Separatisten — Rothermeres Auffassung über das nationalsozialistische Deutschland

Streiflichter

Die Reifseite Wie vor kurzem berichtet wurde, sollen in der Sowjetunion ab 1. Januar 1935 die Brotkarten abgeschafft werden. Diese Maßnahme benutzte die Sowjetpresse, um in großer Aufmachung zu verkünden, daß damit der Beweis erbracht sei, daß die Nahrungsmittellage in der Sowjetunion endgültig beseitigt sei. Wir würden dem vielegeprüften russischen Volk gerne eine Besserung seiner Ernährungslage wünschen. Leider nur ist eine solche Besserung in Wirklichkeit keineswegs eingetreten. Der bisherige Brotpreis betrug nämlich für Brotmarken 80 Kopeken bis 1 Rubel pro Kilogramm. Der neue Brotpreis wird dagegen je nach Zone und Qualität 80 Kopeken bis 2 Rubel 80 Kop. betragen. Damit also wird der Brotpreis sehr erheblich gesteigert. Die Nationalisierung ist ferner durch die Befreiung der Brotarten nicht aufgehoben worden, da gleichzeitig bestimmt wurde, daß an eine Person höchstens 2 Kilogramm Brot abgegeben werden dürfen. Die Erzeuger einiger landwirtschaftlicher Rohprodukte (Zucker, Baumwolle usw.) taufchten diese Erzeugnisse bisher gegen Brot ein. Zu Zukunft müssen sie sich das Brot kaufen. Um ihnen die Möglichkeit dazu zu geben, sind für die betreffenden Rohzeugnisse erhöhte Preise festgelegt worden. Dadurch werden wiederum aber auch die Preise der Fertigprodukte und vieler anderer Waren ebenfalls steigen. Zweis Ausgleich mit den hohen Brotpreisen sollen die Löhne der bisherigen Brotkarteninhaber ebenfalls erhöht werden. Die Lohnhöherung wird voraussichtlich höchstens 10 v. H. betragen, so daß ein wirklicher Ausgleich mit den gewaltig gestiegenen Brotpreisen nicht erreicht wird, besonders auch infolge der oben erwähnten Verteuerung verschiedener anderer Waren. Alles in allem gesehen, bedeutet die Abschaffung der Brotkarten zum mindesten keine Besserung, möglicherweise aber eine Verschlechterung der bisherigen Lage. Auch wird durch diese Maßnahme die bevorzugte Versorgung mit Brot einiger privilegierten Schichten (G.W.I., rote Armee, Kommunisten usw.) nicht beseitigt, da wahrscheinlich auch in Zukunft die Kantinen, Genossenschaften und anderen Verkaufsstellen für die Schichten mit Brot reichlich versorgt werden, während andere Klassen vielleicht leer stehen werden. Praktischer Kommunismus!

Knor's Ersakprozess

Der separatistische Eisenbahnpräsident als Nebenkläger
(Eigener Bericht des „Führer“)

© Saarbrücken, 28. Dez. Nachdem bekanntlich vor einigen Tagen der Prozess gegen den Führer der „Deutschen Front“ von der Regierungskommission als Antragsteller verschoben worden ist, hat nun einen Tag nach dem von der Regierungskommission verfügten und von den Saarseparatisten öffentlich gebrochenen Burgfrieden vor dem obersten Abteilungsgericht trotzdem ein zweiter politischer Prozess begonnen, der nicht weniger interessant ist als der Firro-Prozess. Diesmal stehen der Führer des „Truhbundes“ für wirtschaftliche Gerechtigkeit und Wirtschaftspräsident der „Deutschen Front“, Dr. Savelkous, der Schriftleiter der von der Saargebietregierung verantwortlichen Wochenzeitung „Der Truhbund“ und der verantwortliche Schriftleiter der Tageszeitung „Deutsche Front“ vor dem internationalen Obergericht im Gebäude der holländischen Werke in Saarbrücken. Auch hier ist — genau wie im Firro-Prozess — von Herrn Knor der Strafantrag gestellt worden, weil der Präsident der Eisenbahndirektion des Saargebietes in einem Artikel in der Zeitung „Truhbund“ als Separatist bezeichnet worden ist. Nur auf dieser Bezeichnung baut sich die 42 Seiten lange Anklageschrift auf.

Bekanntlich war in der von Dr. Savelkous herausgegebenen Zeitung einiges über das merkwürdige Treiben des Präsidenten Niklaus gesagt worden, was den Herren in der Volksbundregierung nicht gepas hat. Die Deutsche Reichsbank hat von allen ausländischen Banken verlangt, daß sie beim Umwechseln von Markbörsen zum Kunden eine eideschwurliche Versicherung über die Herkunft des Geldes fordern. Das haben im Saargebiet auch alle französischen Bankinstitute getan, selbstverständlich auch die deutschen Bankgeschäfte. Nur einer glaubte das nicht nötig zu haben.

Das war die dem Präsidenten der Eisenbahndirektion des Saargebietes unterstellende Wechselstube im „Amtlichen Reisebüro der Saarbahnen“ in Saarbrücken. Dort wurden laufig Markbeträge in beliebiger Höhe gewechselt, ohne sich um die Bestimmung der Reichsbank zu kümmern. Für alle Devisenbesitzer war damit in Saarbrücken die willkommene Gelegenheit sich, „frumme Dinger“ zu drehen, ohne dabei viel Schwierigkeiten zu haben.

Herr Dr. Niklaus glaubte nun, mit diesen erworbenen Markbeträgen — wenn wir recht unterrichtet sind, handelt es sich um einen Betrag von fast 200 000 Mark — die Schulden der Saarbahnen bei der Reichsbank zu zahlen. Die deutschen Stellen erkundigten sich natürlich nach der Herkunft des Geldes und hielten Rückfrage in Saarbrücken. Mit gutem Gewissen konnte Herr Präsident Niklaus keine Auskunft geben. Seitens der deutschen Gläubiger wurde die Annahme des Betrages verweigert, so daß der schlaue Jobber heute auf seinem Mark steht und sie nicht verwerten kann. Aus Rücksicht über diese Niederlage ließ Niklaus an den Schätzer seiner Wechselstube ein Schild anbringen, daß Markbeträge nicht mehr angenommen würden, auch nicht in der zugelassenen Summe von 10.— RM. Die separatistische Presse des Saargebietes und die Emigrantenzeitungen des Auslandes haben diese Tatsache sofort aufgegriffen und ein wahres Trommelfeuer über die „kommende Inflation“ losgelassen. Niklaus war sehr wohl

Weltanschauung

Von Gauinfulungsleiter Baumann

Es ist wohl jeder schon einmal mitten im Trubel einer großen Menschenmenge gestanden. Da drängte, stieß man sich, war eingeklemmt in die Masse; viel sehen aber konnte man nicht. Vor allem konnte man den ganzen Platz, auf dem die Menge wogte, nicht übersehen, da man selbst in der Masse stand. Es hat sich für uns vielleicht auch schon einmal so günstig getroffen, daß wir vom Fenster eines nahe gelegenen Hauses aus auf einen Platz herabsehen konnten, auf dem sich Menschen angeeignet hatten. Von dort, vom Fenster aus, hatten wir dann eine gute Uebersicht über die ganze Ansammlung. Wir fanden ja etwas über die Menge, waren etwas von ihr entfernt, aber doch noch nahe genug, um deutlich alle Vorgänge drinnen auf dem Platz erkennen zu können. Noch ein dritte Möglichkeit: Wir flogen im Flugzeug über eine Menschenmenge weg. Da übersehen wir natürlich erst recht die ganze große Masse, und noch viel mehr dazu. Aber wir sind doch zu weit entfernt, um noch alle Einzelheiten feststellen zu können. Wir können uns deshalb auch kein klares Bild mehr machen von dem, was auf dem Platz vorgeht. Wir sehen also: Bei der Betrachtung der Dinge kommt es auf den Standpunkt an. Wenn wir etwas klar erkennen wollen, dürfen wir den Dingen nicht zu nahe, aber auch nicht zu ferne stehen, sondern müssen den richtigen Abstand zu ihnen einnehmen und unter dem richtigen Gesichtswinkel auf sie schauen.

Diese einfache, selbstverständliche Forderung, die für die Betrachtung des Dingslichen, des Materiellen gilt, dürfen wir ohne weiteres auf das Geistige, auf das weltanschauliche Gebiet übertragen. Weltanschauung — das sind zwei Wörter; die Hauptbedeutung kommt dabei dem letzteren, der Anschauung zu. Denn es ist für die Art und Weise der Betrachtung gleichgültig, ob ich unter Welt das große Weltall oder aber die kleine Erde mit ihrem Menschentum und Menschentreiben verstehe. Entscheidend ist die Art und Weise der Betrachtung, d. h. aber: Der Standpunkt, den ich einnehme. Bin ich pessimistisch, stehe ich auf dem Standpunkt, daß die Welt und das Leben schlecht und verachtungswürdig seien, so werde ich sowohl auf der Erde, im Leben, wie draußen im großen Weltall, nur die negativen, zerstörenden Kräfte erkennen; bin ich Optimist, so werde ich wiederum nur auf die aufbauenden, fördernden Kräfte in der kleinen und in der großen Welt achten.

„Weltanschauung“ hat jeder, auch der primitivste Mensch. Auf Grund seiner Erfahrungen wird jeder Mensch sich bemühen, dem Geschehen im Leben einen Sinn zu geben, das Vielerlei des Lebens in irgendeiner Weise zu ordnen, um nicht unter, sondern über den Dingen zu stehen. Jede Weltanschauung ist demnach ein Versuch zur Beherrschung des Lebens; eine Weltanschauung kann sogar das Mittel zur Beherrschung des Lebens werden und zwar dann, wenn sie durchaus folgerichtig auf den Geschehen aufgebaut ist, nach denen sich das Leben und das Geschehen in der Welt nun einmal vollzieht.

Bestimmend aber für den Standpunkt, den der einzelne hierin einnimmt, maßgebend für den Gesichtswinkel, unter dem er die Dinge ansieht, ist die durch Blut und Rasse bedingte Eigenart des Menschen. Es ist eine uralte Erfahrungstatsache, daß etwa ein Neger demselben Vorgang grundsätzlich anders betrachtet und bemerkt als ein Germane. Von hier aus aber wird es uns auch klar, daß eine Weltanschauung durchaus nicht Sache des einzelnen Individuums zu sein braucht, sondern zum Gemeinschaftsereignis werden muß, wenn sie erwachsen ist aus der vom Blute her bestimmten Eigenart einer ganzen Rassegemeinschaft oder eines ganzen Volkes mit ausgeprägter Eigenart. In diesem Falle ist ja der gemeiname Standpunkt aller Einzelglieder der Gemeinschaft durch dasselbe Blut oder dieselbe Rasse ohne weiteres gegeben. Deshalb aber kann man einem Volke mit durchaus eigenartiger spezifischer Struktur niemals auf die Dauer fremde Weltanschauungen aufzwingen. Durch den Fixnis der fremden Weltanschauung muß immer wieder die völlige Eigenart durchbrechen; es wird in solchen, fremden Weltanschauungen unterjochten Völkern unweigerlich das Bestreben nach werden, die fremde Weltanschauung abzutun und die Welt, das Leben von dem Standpunkte aus zu betrachten, auf den Rasse und Blut das Volk verweist.

Das ist aber das Streben, das heute unter deutschem Volk erfüllt: Alle fremde Art, alles fremde Gedankengut und — oft genug! — Gedankengut von sich abzutun und von seinem von seiner Art ihm gewiechenen Standpunkte

Die bleiben sich immer gleich

Schon seit geraumer Zeit macht sich in der niederländischen Öffentlichkeit ein wachsender Unwille über das Treiben der Emigranten, meist jüdischer Herkunft, bemerkbar. Man erkennt allmählich auch dort, was es mit diesen mehr als fragwürdigen Elementen für eine Bemandschaft hat. Im Zusammenhang mit den Erzörterungen über dieses Thema bringt die niederländische Presse auch Mitteilungen über das Treiben der emigrierten Juden und vermeint insbesondere auf die seltsame Vorliebe der jüdischen Händler für „Edelmetalle“. Während ein Teil der dunklen Existenz, die über die Grenzen nach Holland einwandert, sich mit Devisen- und Aktienhandel und schwindelhaften Finanztransaktionen beschäftigt, widmen sich die anderen einem systematischen Gold- und Platinaufkauf in Deutschland und dem Schmuggel dieser Edelmetalle nach Holland. Sie haben, wie berichtet wird, hierfür regelrechte Organisationen angezogen und arbeiten eng mit jüdischen Juwelieren in den Großstädten des Reiches zusammen. Auch bei diesen üblen Geschäften spielt die Geschäftsmacherei eine große Rolle. Die jüdischen Käufer verbreiten systematisch das Gerücht, daß die Reichsregierung beabsichtigt, sämtliche im Privatbesitz befindlichen Goldmengen einschließlich der kleinsten Schmuckstücke und der Lauringrunder (!) zu beschlagnahmen, um auf diese Weise einen Teil der Bevölkerung zu veranlassen, die in keinem Besitz befindlichen Goldwaren, rechtzeitig und zu guten Preisen loszuschlagen. Das ersichderte Edelmetall wird dann von offiziellen Fachleuten eingekauft und in den verschiedensten Formen ins Ausland, also vorwiegend nach Holland, eingeschmuggelt. Die Juden scheinen also damit einen neuen einträglichsten Handelszweig alsbaldig gemacht zu haben und ihre Organisationsfähigkeiten jetzt zur Vorselungstellung dieser neuen „Branchen“ in Anwendung zu bringen. Trotz aller Schlechtere aber, die sie dabei wählen, und trotz Nebenbader Tarnung werden sie in nationalsozialistischen Deutschland auch damit wenig Glück haben. Wenn sie vielleicht auch gute „Anfangserfolge“ zu erzielen vermöchten, so wird der Rückschlag eben so groß sein wie dieser Erfolg. Aber ihre Fingigkeit ist jedenfalls voll anerkannt. Ein neuer Beweis dafür, daß sie immer gleichbleiben werden.

Zeichen der Aufwärtsentwicklung

Steigerung der Reichseinnahmen im November
(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

□ Berlin, 28. Dez. Die Einnahmen des Reiches im Laufe des Monats November gestalteten sich außerordentlich zufriedenstellend. Sie betrugen insgesamt 647,6 Millionen Reichsmark. Im Vergleich zum November 1933 bedeutet dies eine Steigerung um nicht weniger als 104,9 Millionen Reichsmark. Zur Ermittlung der tatsächlichen Einnahmesteigerung im Verhältnis zum vorigen Jahr muß man allerdings die Einnahmen aus der Schlichtsteuer, die 19,9 Millionen betragen, in Abzug bringen, da die Schlichtsteuer im November des Vorjahres noch keine Reichsteuer war. Die tatsächliche Steigerung beläuft sich also auf genau 85 Millionen Reichsmark. In der Zeit vom 1. April bis zum

30. November 1934 ergibt sich im Verhältnis zur gleichen Zeit im Vorjahre die beträchtliche Steigerung um über 800 Millionen Reichsmark. Auch in diesen Zahlen spiegelt sich die Aufwärtsentwicklung auf allen Gebieten des deutschen Wirtschaftslebens deutlich wider. Namentlich die Entwicklung der Lohnsteuererinnahmen ist ein Gradmesser für den allmählichen Anstieg. Im November 1933 betrug die Lohnsteuererinnahme 58,6 Millionen Reichsmark, im November 1934 hingegen 69,0 Millionen Reichsmark. Es ergibt sich also hier ein erhebliches Mehr, dem gerade bei dieser Steuer eine symptomatische Bedeutung beizumessen ist.

Dr. Savelkous hat dann auch in dem Artikel dem Eisenbahnpräsidenten Niklaus vorgeworfen, daß er im Sinne des Separatismus gearbeitet habe und daß diese Haltung die mit seiner politischen Gesinnung übereinstimmende eine Pflichtverletzung sowohl in seiner Eigenschaft als saarländischer wie als hürtäuber deutscher Beamter sei. Dem Prozeß, in dem der bekannte Rechtsanwalt Professor Grimm, Essen, als Verteidiger des Dr. Savelkous auftritt, kommt große politische Bedeutung zu, zumal die Handlungsweise des Präsidenten Niklaus von der Regierungskommission gedeckt und die Wochenzeitung „Der Truhbund“ wegen des Angriffes auf zwei Monate verboten wurde. Die Verhandlung wird in objektiver und sachlicher Weise von dem Schweizer Oberrichter Coude geführt. Als Staatsanwalt fungiert der Vuzemberger Haames. Niklaus tritt gemeinsam mit seinem Rechtsanwalt Philipp als Nebenkläger auf. Die Verteidigung hat eine große Anzahl von Zeugen benannt, von denen die Separatistenführer Hoffmann, Max Braun und Walz nicht erschienen sind.

Die Vernehmung des Eisenbahnpräsidenten Niklaus

gestaltete sich zu einem mehr als auffallend ungewollten Bekenntnis seiner separatistischen Untertriebe und Wadenshaftens, zu dem er sein Amt als Eisenbahnpräsident und hoher saarländischer Beamter mißbrauchte. Nur mühsam wollte er mit der Sprache herausholen. Offenbar eingeschüchert durch die ihm möglicherweise widersprechenden Zeugenansagen suchte er immer wieder, präzisen Antworten auszuweichen. Niklaus mußte, wenn auch nur sehr gezwungen, zugeben, daß er Markbeträge zu sehr niedrigen Kurzen angekauft hat. Als Begründung führte er nicht nur unter Schmuseln der saarländischen Zuhörerschaft an, daß er sich hier im Saargebiet, nicht unter Kuratel einer für uns privaten Bank, der Reichsbank“ fühle, und daher die deutschen Devisenordnungen außer acht lassen könne. Nicht sondern in diesem Zusammenhang äußerte er, als ihm mehrmals bedeutet wurde, daß sich selbst französische und andere ausländische Banken lokalereise an die Einrichtungen der deutschen Devisenordnungen hielten, während er skrupellos, soweit es ihm nur irgend möglich war, Regieremakbeträge aufkaufte. Immerhin brachte Niklaus den Mut auf, für die Wechselstubenpolitik des amtlichen Reisebüros verantwortlich zu zeichnen, wenn er auch vergebentlich eine frappante Unkenntnis der dortigen Verhältnisse an den Tag legte.

Aus den Anfängen der deutschen Polarforschung

Wann fand die erste deutsche Polarexpedition statt?

Von E. Hansen.

Erst ein Menschenalter ist vergangen, seitdem deutsche Forscher in die Arktis vordrangen...

Die erste deutsche Polarexpedition!

Die erste deutsche Expedition in das Polargebiet fand vor 66 Jahren, in der Zeit vom Mai bis Oktober des Jahres 1868 statt...

Das Verdienst Petermanns!

Und es ist das große Verdienst des Geographen Dr. August Petermann, der deutschen Polarforschung in den Tattel verbolwen zu haben...

Die „Ganja“ wird durch Eispressungen vernichtet!

Die wichtigste dieser Expeditionen war die „weite deutsche Nordpolarexpedition“ von 1869/70...

tionstätigkeit in die Arktis sehr zu Dank Petermanns Unternehmungsgeliste hatte sich Ende der sechziger Jahre der „Verein für die deutsche Nordpolarfahrt“ mit dem Sitz in Bremen...

Die „Jahbjörn-Expedition“

Auf Petermanns Anregung wurde die auch an sich unbedeutende Expedition der beiden Deutsch-Oesterreicher Wegprecht und Payer, die sogenannte „Jahbjörn-Expedition“ unternommen...

Das erste Polarjahr 1882/83

Auch das Aufzucken des ersten internationalen Polarjahres 1882/83 unter dem Einfluß des Gelehrten

Karl Wegprecht war ein Erfolg der deutschen Wissenschaft. Weiter unternahm der Münchener Gelehrte Erich von Drygalski, wohl der bedeutendste Fachmann der Welt auf dem Gebiet der Eiskunde...

Wenn Deutschland auch verhältnismäßig spät erst in der Geschichte der Polarforschung treibenden Nationen eingetreten ist, so bewiesen allein die Expeditionen aus den „Eiswinterstagen“ der deutschen Polarforschung...

Erbgut und Heimat des Nordens

Von Kurt Pastenaci

Es ist bekannt, daß der nordische Kreis die ihn ihm wohnenden Menschen vor harte Lebensbedingungen stellt. Ohne Arbeit und Mühen wachsen den im Norden Lebenden keine Früchte in den Mund...

In dieser Auslese und Ausschleifung erschöpft sich die Eigenart und Wirkung der nordischen Heimat keineswegs. Da ist zunächst einmal die Sonne als das für die nördlichen Breiten etwa bis hin zu den Alpen für alle Menschen und Wesen augenfällig entscheidende Gestirn...

Die lange Dämmerung zwischen Tag und Nacht, eine Erscheinung, die der Süden nicht kennt, zwingt die Menschen des Nordens zum Grübeln und Nachdenken...

denklichkeit. Sie mußten in dieser Stunde zwischen Tag und Nacht — solange es noch kein künstliches Licht gab — die Hände in den Schoß legen...

Der lange Winter mit seinem reichen Schneefall schloß die Menschen im Norden viel mehr voneinander ab, als die Regenfälle des südlichen Winters...

Die stärkste aller Wirkungen aber hat die nordische Heimat auf die Entwicklung der kämpferisch-heldischen und der erfindertischen Anlagen ihrer Menschen ausgeübt. Dabei war die Entwicklungsrichtung durch die Gegebenheiten der Landschaft ebenso, wie durch ihre Bodenschätze...

Hans Dominik



Copyright des Scept-Verlags, Berlin.

(42)

„Wie lange es noch dauert? Wieviel es noch kosten wird? Ich kann es Ihnen nicht sagen, Raddington. Nur das eine ist sicher: Wir haben mit dem Stollen die Magmaschicht erreicht...“

„Möglichkeiten wohl, Dr. Wegener, aber sie sind nicht so ergiebig wie ein glatter Verkauf.“

„Die Nachricht wird auch von anderer Stelle bestätigt, Mr. Price“, sagte Curtis und legte die letzten Nummern des „Tokio Herald“ und der „Shanghai News“ auf den Tisch...

Price nickte. „Ich habe noch eine andere Bestätigung durch Oerik Barton bekommen. Der erfuhr es vom Admiral Jefferson. In Washington wollte man es schon vierundzwanzig Stunden vor dem Erscheinen des Artikels in der „Morning Post“...“

„Die Sache wird durch unsere Gesetzgebung ziemlich kompliziert, Mr. Price. Direkte Erben hat Raddington nicht. Bis man die Erbberechtigten ermittelt und ihre Ansprüche festgestellt, können viele Monate ins Land gehen.“

„Es wird alles darauf ankommen, wie die Vollmacht für Roger Blake abgefaßt ist. Wenn sie über Raddingtons Tod hinaus gilt, können wir mit Blake verhandeln. Im anderen Fall müßte das Gericht erst ein Kuratorium für den Nachlaß einsetzen. Das könnte in der Tat langwierig werden.“

„Die Sache wird durch unsere Gesetzgebung ziemlich kompliziert, Mr. Price. Direkte Erben hat Raddington nicht. Bis man die Erbberechtigten ermittelt und ihre Ansprüche festgestellt, können viele Monate ins Land gehen.“

„Eine Möglichkeit vielleicht, Curtis: wenn die Leute jetzt Geld brauchen.“

„Ausgeschlossen, Price! Vor einem Jahr hat Raddington hundert Millionen von der Corporation bekommen. Die können noch nicht verbraucht sein.“

„Das sagen Sie, Curtis. Ich habe mir einen kleinen Nachschlag über die Summen gemacht, die das Unternehmen Raddingtons ungefähr verschlungen haben dürfte. Nach meinen Schätzungen kommt es doch auf die hundert Millionen heran.“

die Landkäufe und Werkanlagen in Davao. Es kommt an die hundert Millionen ran, Curtis.“

„Bei Gott, es stimmt, Price! Im Laufe eines einzigen Jahres ein Vermögen von hundert Millionen Dollar zu verpulvern...“

„Lassen Sie den alten Raddington“, unterbrach ihn Price. „Der Alte ist tot und der Junge auch. Wir von der Corporation sind die natürlichen Erben und müssen uns um den Nachlaß kümmern.“

„Frank Dickinson wird es niemals zulassen...“

„Ah, das, Curtis! Was macht uns Dickinson? Roger Blake ist unser Mann. Wenn seine Vollmacht noch gilt, müssen wir ihm eine Anleihe zu bequemen Bedingungen bieten, Ausgabe von Obligationen...“

„Aberdem ist Palmer mit Blake seit einer Reihe von Jahren befreundet, Mr. Price. Er könnte ihn von sich aus annehmen, ohne daß Blake...“

„Geben Sie sich darüber keinen Illusionen hin, mein lieber Curtis! Blake weiß genau, daß Palmer zu uns gehört. Er wird keinen Augenblick darüber in Zweifel sein, daß Palmer im Auftrag der Corporation kommt.“

„Güntermannen ausgeflogen kam Roger Blake in sein Büro in der Franklin Street. Seiner Gemohnheit gemäß griff er zunächst nach den Morgenzeitungen, um die wichtigsten Nachrichten zu durchfliegen.“

(Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Bürgermeistertagung in Weingarten

Die letzte diesjährige Sitzung der Bürgermeister des Bezirks Karlsruhe

(Eigener Bericht des „Führer“)

In Weingarten, 28. Dez. Am Freitagvormittag um 9 Uhr begann im Sitzungssaal des Rathauses zu Weingarten die letzte Bezirksversammlung des deutschen Gemeindetages, Bezirksabteilung Karlsruhe. Alle 30 Bürgermeister der Landgemeinden hatten sich versammelt. Der Vorsitzende Bürgermeister Zimmermann eröffnete die Tagung und begrüßte unter den Anwesenden vor allem den Landrat Wintermantel, und seinen Mitarbeiter Regierungsrat Lafontaine als den Referenten für Gemeindeangelegenheiten, ferner den Geschäftsführer des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe, Lienz. Bürgermeister Zimmermann führte kurz aus, daß er diese Bürgermeistertagung einberufen habe, um am Abschluß des Jahres noch einmal die Bürgermeister zu versammeln und einen Rückblick über die geleistete Jahresarbeit zu gewinnen. Er kam dann auf die verschiedenen Rundschreiben zu sprechen und behandelte Fragen wie die Zulassung von Archivmaterial an die Behörde, Luftschutzschießbränge für Bürgermeister, die Anschaffung des Jahresbuches des deutschen Gemeindetages, Unterfertigung der Glasmaterei durch entsprechende Auftragserteilungen, Verleih der Vorlesungen der Verwaltungsschule, die Fragen der Straßenbeleuchtung in den Gemeinden u. a. m.

Verschiedene Vorschläge wurden vorgebracht, wobei Landrat Wintermantel zahlreiche Anregungen gab. Zum Mittelpunkt der Tagesordnung standen dann die Ausführungen des Geschäftsführers Lienz über die Zusammenarbeit von Bezirksfürsorgeverband und Gemeinden in Angelegenheiten der Fürsorge und Jugendpflege. Die bisherige Zusammenarbeit sei sehr gut gewesen. Es sei aber notwendig, daß die Bürgermeister der Wohlfahrtspflege erhöhtes Augenmerk anwenden, denn die Wohlfahrtspflege von heute habe mit der Wohlfahrtspflege von vor dem Kriege nichts mehr zu tun. Während damals die Unterhaltungsbedürftigen meistens soziale Elemente waren, und man eigentlich nur von einer Armenfürsorge sprechen konnte, gebe es heute Massen-Armut. Es sei ein größtes Ausmaß der Unterfertigung notwendig, wo vorher zwei Beamte das ganze Armenwesen verpacketen, sind es heute 20 und 30. Schon deshalb müsse man diesen Fragen größtes Interesse entgegenbringen.

Geschäftsführer Lienz machte dann weitere Ausführungen über die Organisation der Fürsorgeverbände nach dem Ermächtigungsgesetz vom November 1923, das im April 1924 in Kraft getreten wurde und erörterte auch die Bedeutung verschiedener Paragraphen der Reichsverordnung. Er sprach ferner über das Gesetz zur Hilfe für Inflationsgeschädigte und die entsprechenden Ausführungsverordnungen, ferner über das Jugendwohlfahrtsgesetz. Seine ausgezeichneten Darlegungen fanden lebhaften Beifall.

In der anschließenden Aussprache wurden verschiedene Anfragen an den Geschäftsführer gerichtet, die von diesem erschöpfend beantwortet und beantwortet wurden. Allgemein wurde der Ansicht ausgetauscht, daß bei aller sozialer Einstellung unerschütterlichen Unterhaltungsanträgen auf schärfste entgegenzutreten werden müsse. Die Bürgermeister müßten hier größtes Verantwortungsgefühl zeigen. Es dürfe unter keinen Umständen

Posten nur ihre Pflicht getan hätten. Stets wollten sie die Augen und Ohren offen halten und keinen Tag veräumen, die alten revolutionären Kämpfer zu sein.

Neue Gemeinde Vottenau

Durbach, 28. Dez. Schon über zwei Jahrzehnte sind Bestrebungen im Gange, den Ortsteil Vottenau von der Gemeinde Durbach loszutrennen und ihr die Rechte einer selbständigen Gemeinde zu geben. Die in letzter Zeit wieder aufgenommenen Verhandlungen haben jetzt dazu geführt, daß die Lostrennung endgültig genehmigt wurde. Ab 1. April 1935 wird es eine selbständige Gemeinde Vottenau geben, die dem Amtsbezirk Oberkirch eingegliedert wird. Zur neuen Gemeinde Vottenau gehören dann der diesseitige Teil vom Herzal und Ruchbach und die Zinken Diebesbach und Schlacken. Der auf der Ruchbacher Seite gelegene Teil vom Herzal kommt zur Gemeinde Ruchbach. Bis zur Errichtung eines Schulhausneubaus befinden die Kinder weiterhin die Schule in Durbach (eine Wegstunde weit entfernt). Verschiedene mit der Lostrennung zusammenhängende Fragen sind noch zu regeln, über die noch Verhandlungen gepflogen werden. Ab 1. April 1935 soll auch die Stabhalterei Durbach Gebirg mit der Gesamtgemeinde Durbach vereinigt werden.

Die Sonderaktion zur Gebäudeinstandsetzung im Hochschwarzwald

(Eigener Bericht des „Führer“)

Karlsruhe, 28. Dez. In ganz Deutschland wurden im letzten Jahr mit erheblichen Zuschüssen des Reiches die Wohngebäude instandgesetzt und damit neben einer Wertsteigerung des Hausbesitzes eine Arbeitsbeschaffung größten Stiles und Ausmaßes durchgeführt. Trotz der beträchtlichen Unterstützung durch Staatsmittel gab es aber noch eine ganze Reihe Hauseigentümer, die zur Instandsetzung ihres Kneufens selbst unter diesen günstigen Umständen nicht in der Lage waren.

Zu ihnen zählen hier in Baden in erster Linie eine Reihe kleiner Landwirte, Waldarbeiter usw., die auf dem Hochschwarzwald ein schweres und mühevolleres Leben führen und in harter Arbeit dem feinen Boden ihren fargen Lebensunterhalt abringen. Der Minister des Innern Plaumer nahm im Frühjahr die Gelegenheit wahr, sich persönlich von der Not dieser Menschen zu überzeugen, die selten einen Geldverdienst in dem Umfang erzielen, um größere Instandsetzungen an ihren Häusern, die stärker als anderswo unter den Witterungseinflüssen des Gebirges zu leiden haben, ausführen zu lassen.

Der Minister rief deshalb eine Sonderaktion ins Leben, die eine Gebäudeinstandsetzung im Hochschwarzwald zum Ziele hatte. In Frage kamen Anwesen, die über 700 Meter hoch liegen und deren Bewohner unter Berücksichtigung nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik rassistisch gesund waren. Alle Möglichkeiten wurden ausgeschöpft, um die erforderlichen Mittel aufzubringen. Das Land selbst gewährte hierzu einen verlorenen Zuschuß, die Gebäudeversicherungsanstalt gab in größerem Umfang Darlehen und wenn dann der Bauherr noch nicht in der Lage war, die Arbeit ausführen zu lassen, half die Landeswohnungsstiftung mit einem weiteren Zuschuß die letzten Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Die Bezirksämter — in Betracht kommen Schopfheim, Neuhadt, Freiburg, Waldkirch, Donaueschingen, Willingen und Wolfach — wurden beauftragt, die Gebäude entgegenzunehmen und sie nach sorgfältiger technischer und wirtschaftlicher Prüfung im Benehmen mit dem Kreisleiter der NSDAP, dem Bürgermeister des Ortes usw. zur Genehmigung dem Minister vorzulegen.

Stattlich liegen die Höfe da mit dem Blick auf die Höhen und doch führen die Bewohner, oft zwei Familien in einem Hause, ein sorgenvolles Dasein. Aber schade wäre es, ein solch ehrwürdiges Holzhaus dem Raub der Flammen zum Opfer fallen zu lassen und so wird hier ein neues Kamin eingebaut werden, um diese Gefahr zu bannen.

Bald wird auch die verrückte und verrückte Küche mit ihrer offenen Feuerstelle ein anderes Ansehen erhalten, und mancher fleißige Mann wird seiner zahlreichen Kinder in einer oberen Kammer ein ordentliches Unterkommen geben können.

Wer kennt nicht die munteren Bäche und Täler des Schwarzwaldes, und auch das eine oder andere Mühlenrad ist von der Herrichtung nicht ausgelassen, hat es doch Jahr um Jahr in treuer Arbeit gedient und soll noch weiterhin seinem Besitzer in der kleinen Mühle Brot und Verdienst bringen.

Alle Holzkonstruktionen können wir dort an den Schwarzwaldhäusern sehen. Mächtige Balken sind in besonderen Bindungen miteinander verknüpft, aber Stahl- und Scheunenteile müssen hier unter Verwendung der Reichszuschüsse für Instandsetzungen einer gründlichen Herrichtung unterzogen werden, um weitere Jahrzehnte dem tauben Klima und Eis und Schnee des Schwarzwaldes zu trotzen.

Das sind einige wenige Beispiele aus dem Amtsbezirk Schopfheim, die deutlich den Aufbaumillen des nationalsozialistischen Staates zeigen. Ähnlich wirkt sich diese Maßnahme auch in den anderen Bezirken aus, von denen gelegentlich berichtet werden soll.

Granatsplitter nach 18 Jahren entfernt

Zell i. B., 28. Dez. Der hiesige Bürger Eugen Engler wurde im Jahre 1916 auf dem weissen Kriegsdenkmal durch einen Granatsplitter verletzt. Der Splitter konnte damals nicht entfernt werden und machte sich nun unangenehm bemerkbar. Vor einigen Tagen wurde nun der Granatsplitter durch Operation aus dem Rücken entfernt.

Kleine badische Rundschau

Mörsbach bei Achern, 28. Dez. (Gefährliche Beschäftigung.) Am Donnerstagnachmittag hanterten zwei junge Leute mit einem geladenen Floß. Mäßig löste sich der Floß und traf den einen der jungen Männer in die Hüfte. Die Kugel blieb im Unterleib stecken. Der Verunglückte wurde ins Städtische Krankenhaus Achern verbracht.

Bretten, 28. Dez. (70. Geburtstag.) In diesen Tagen konnte der weithin bekannte Fabrikant Ernst Deuttmüller, Mitinhaber der Metallwarenfabrik C. Deuttmüller u. Cie. in Bretten, seinen 70. Geburtstag feiern.

Odenheim, 28. Dez. (Unfall.) Landwirt B. Pfeiffer, hier, kam dieser Tage beim abhängen von Tabak zu Fall, wodurch er sich einen Beckenbruch zuzog und er in das Krankenhaus Bruchsal verbracht werden mußte.

Defringen bei Bruchsal, 28. Dez. (Mißgeschick.) Die Kriegerrwitwe Anna Hammer blieb auf der Treppe mit dem Schuhabsatz im Rock hängen. Sie stürzte, erlitt eine Gehirnerschütterung und zwei schwere Kopfverletzungen.

Defringen bei Bruchsal, 28. Dez. (97-jährig gestorben.) Der älteste Mitbürger unserer Gemeinde, Ferdinand Eisenpreis, ist nach kurzer Krankheit im 97. Lebensjahre verschieden. Er erreichte sich bis in die letzten Tage einer seltenen Mäßigkeit. Lange Jahre hindurch verfaß Eisenpreis das Amt als Kirchen- und Baufondsrechner.

Palmbach, 28. Dez. (82. Geburtstag.) Am 24. Dezember konnte die älteste Frau der hiesigen Gemeinde, Frau Greif, Kuzmaul in guter, geistiger und körperlicher Frische ihren 82. Geburtstag begehen.

Oberweiler b. Rastatt. Eine Ehrgung wurde an Weihnachten dem aus der Kampfzeit bekannten P. Otto Niedinger zuteil. Im Auftrag des ungarischen Reichsverweisers Horst wurde dem ehemaligen kriegsreifen Unteroffizier für seine im Weltkrieg in Dinaisien geleisteten Dienste die Kriegserinnerungsmedaille am rotweiß-grünen Band verliehen. Wir freuen uns über diese verdiente Ehrgung.

Rinklingen, 28. Dez. (85. Geburtstag.) Am Freitag feiert der Alt-Veteran von 1870/71 Albert Bähler I seinen 85. Geburtstag.

Marlen bei Rühl, 28. Dez. (Gefegnetes Alter.) Der älteste Mann unserer Gemeinde, der Landwirt Silvester Egg im Ortsteil Rittersburg, vollendete in geistiger und körperlicher Frische sein 91. Lebensjahr.

Offenbach, 28. Dez. (Todesfall.) Wenige Monate nach dem Tode seiner Frau ist Professor a. D. Dr. Andreas Hund gestorben. Geboren am 5. September 1868 in Kappelrodeck, war Professor Hund lange Jahre in Strassburg im Lehramt tätig. Nach seiner Ausweisung im Jahre 1919 wirkte er bis zu seiner Zuruhelegung als Professor in Donaueschingen.

Mitteilung der Gauleitung

Am Montag, den 31. Dezember 1934, sind die Geschäftsstellen der Gauleitung geschlossen.

den dahin kommen, daß allzu begehrliche Elemente, die überall zu finden seien, um Ansprüche geltend zu machen, und die es auf diesem Gebiet mit der Zeit sogar zu einer gewissen Gewandtheit gebracht hätten, unterdrückt würden, wenn nicht eine unbedingte und unverwundete Notlage dies rechtfertige. Mit dem alten marxistischen und zentralistischen Gedanken vom Wohlfahrtsstaat, bei dem alles aus dem großen Topf komme, müsse ein für allemal gründlich ausgeräumt werden. Ganz nachdrücklich betonte der Landrat, daß man diese Menschen auf das Pflichtgefühl verweisen müsse.

Landrat Wintermantel beglückwünschte schließlich den Bürgermeister Baer von Hohenwettersbach, dessen Amtszeit in diesem Monat abgelaufen sei und den der Innenminister sofort wiederum als Bürgermeister neu eingesetzt habe. Ganz besonders freute er sich, namens des Bezirksamtes den Bürgermeistern den Dank und die Anerkennung für die geleistete Arbeit ansprechen zu dürfen. Sie hätten sich nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für Staat und Volk verdient gemacht. Der gleiche Dank gelte auch der Kreisleitung für ihre jederzeit geleistete Unterstützung. Der Landrat verband seine Ausführungen mit den besten Glückwünschen für persönliches Wohlergehen und segensreiche Arbeit im neuen Jahre.

Bürgermeister Zimmermann brachte zum Schluß noch einmal zum Ausdruck, daß die Bürgermeister auf ihren

Dr. Goebbels erholt sich im Schwarzwald



Dr. Goebbels auf der Fahrt zum Feldberg



Begrüßung vor dem Feldberggerhof

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels ist zur Erholung mit seiner Familie und in Begleitung des Reichspressechefs Dr. Dietrich im Feldberggebiet eingetroffen. Er spricht bekanntlich am Silvesterabend von Freiburg aus über alle deutschen Sender.

GEGR. 1705

Fürstenberg Bräu

DAS BERÜHMTE
HELLE BIER

Vertretung für Karlsruhe und Umgebung: Fritz Schempf, Biergroßhandlung
Kaiserallee 25

Hauptausschank:
Fürstenberg-Restaurant Adolf-Hitler-Platz

Neues aus Muenzingen

Muenzingen, 28. Dez. Im Saale der hiesigen Gewerbeschule versammelten sich kurz vor Weihnachten die Mitglieder der Bauernschaft...

Scheunenbrände im Laubgrund

Laubgrund, 28. Dez. In Marbach ging die Scheune des Landwirts Albert Schaffner in Flammen auf...

Sie gedachten auch der Armen

Willingen, 28. Dez. Die Willinger und Schwenninger Belegschaft der Rhenal-Überschneidung hat auf Vorschlag...

Beim Klettern schwer verunglückt

Vom Belchen, 28. Dez. Am zweiten Weihnachtsfeiertag führte ein Freiburger Kletterer am Hochfels ab...

Beerenernte zu Weihnachten

Seppenheim a. d. Bergstr., 28. Dez. Die ungewöhnliche Witterung, die uns der diesjährige Winter bisher gebracht hat...

Goldenes Arztjubiläum

Engen, 27. Dez. Das goldene Arztjubiläum konnte am 24. Dezember Bezirksarzt a. D. Medizinalrat Dr. Verthold...

Die täglichen Verkehrsunfälle

Wiesloch, 28. Dez. Auf der Landstraße nach Bruchsal wurde der 40jährige verheiratete Donarbeiter Karl...

Gerätsheim (Laubgrund), 28. Dez.

Der 27jährige Maschinenführer Fritz Bopp, der auf seinem Motorrad nach Würzburg fahren wollte...

Kleine Nachrichten

Forchheim b. Karlsruhe, 28. Dez. (80 Ehrenkreuze verliehen.) Der Kronensaal in Forchheim war dieser Tage Zeuge eines feierlichen Aktes...

Hohenwettersbach b. Durlach, 28. Dez. (Befähigung des Bürgermeisters.) Der feierliche Bürgermeister Leopold Wader wurde durch das Ministerium...

Hohenwettersbach, 28. Dez. (Volksweihnachtsfeier.) Einen schönen Erfolg brachte die Entpfehlung der Gemeindeverwaltung für den Monat Dezember mit 55,85 RM...

Oberweier, 28. Dez. Am Sonntag wurde in Oberweier auf dem Rathausplatz die Volksweihnachtsfeier verbunden mit der Winterfestfeier abgehalten...

Ein gutes Bild schmeckt auch dein Heim! Besuche die Kunstausstellung der NSG 'Kraft durch Freude' Das gute Bild ins deutsche Heim...

Wetterbericht

Immer noch erstreckt sich etwa bei der Elbe entlang die Grenze zwischen ozeanischen Luftmassen und kontinentaler Kaltluft...

Wetterausichten für Freitag, den 28. Dezember: Vorwiegend bewölkt, später vereinzelte Niederschläge...

Table with 4 columns: Stationen, Luftdruck, Witterung, Temperatur. Lists weather data for various stations like Wertheim, Königstuhl, Karlsruhe, etc.

Straßenbau Walldürn-Rippberg Walldürn, 27. Dez. Der Straßenbau Walldürn-Rippberg bis zur Landesgrenze wird nunmehr in Angriff genommen...

Todesanzeige Marie Fels wwe. geb. Kiefer. In tiefer Trauer: Irma Thoma geb. Fels. Karlsruhe-Münsingen/Witbg. 27. Dez. 34...

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Versterben meines lieben Vaters...

Danksagung Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme am Tode meines lieben Vaters...

Todes-Anzeige Heinrich Friedrich Winternitz Oberingenieur nach langem, mit größter Geduld getragenen Leiden sanft entschlafen ist.

Sterbefälle in Karlsruhe 24. Dezember: Paul Stecher, Hermann Segner, Leopoldine Segner, etc.

Zu vermieten 3 Zimmer-Wohnung in der Luisenstraße, auf 1. Januar 1935 oberhalb zu vermieten.

Zu vermieten 43. Wohnung mit 3 Zimmern, Bad, Küche, etc.

Heidelberger Druckautomat, Kaufsuche, Schreibmaschine, Motorrad, etc.

Offene Stellen Arbeiterin für Damenputz gesucht, Buchhalter, etc.

Rotwein, Fleiß, Mädchen, etc. Various small advertisements.

Vergessen Sie nicht Ihren werten Kunden ein gutes Neues Jahr zu wünschen...

Winterfest des Deutschen Volkssport Karlsruhe (vorm. N. S. D. S. V., Gruppe Karlsruhe) Samstag, den 29. Dez. 34 im Friedrichshof...

Immobilien 2 Familien-Haus, Stadtkasse Sparkasse Bruchsal, etc.

Wer, Kapitalien, Darlehen, etc. Various small advertisements.

Die nationale Erhebung 1933, Leder bleibt Leder, etc.

Unsere Kasse bleibt am Montag, den 31. Dezember 1934 geschlossen.

Internationale Berufsringkämpfe um den goldenen Gürtel von Karlsruhe

Wie alljährlich, so beginnen die Berufsringkämpfe im Colosseum am 1. Januar unter dem Titel: Goldener Gürtel von Karlsruhe. Karlsruhe ist mit einer von den Städten, die in Bezug auf Ringkampfturnkuren und deren Bedeutung verewöht ist und im Lauf der Jahre haben die Karlsruher fast alle Klaffinger der Welt im Kampfe gegeneinander gesehen. Aus diesem Grunde ist es sehr schwer gewesen, für den goldenen Gürtel eine Gegnerstadt zusammenzufinden die den verewöhten Ansprüchen der hiesigen Ringkampf-Sportgemeinde Rechnung trägt.

Von den bis jetzt fest verpflichteten „Kanonen“ sind besonders folgende hervorzuheben: Ludwig Dose, der riesige und hier sehr beliebte Matador von der Wasserfante, Dose befindet sich zur Zeit in Höchstform, und sein Name wird, was sein Können anbelangt, heute in einem Ringkampf mit dem besten Ringern der Welt genannt. Ebenfalls ist diesmal der aus dem letzten Weltkriege bekannte Ernst Krüger, Brandenburg, dessen fabelhafte Ringkampftechnik sich noch bedeutend verbessert hat, mit von der Partie. Von Ausland kommt ein neuer Mann: Vladimir Joffe, ein zukunftsversprechender, der beste Ringler seiner Heimat, ein fabelhafter Techniker, der auch hier seine große Klasse unter Beweis stellen wird. Alexander Peterson, Estland (mehrfacher Weltmeister), ist ein Ringler ganz großen Formats. Feodor Torno, Libi, ist hier zu bemerken, daß es weiterer Worte nicht bedarf. Diesmal ist auch dabei der unverwundliche Viktor Gustav Budrus, dessen robuste Ringweise noch in aller Erinnerung sein dürfte. Hierzu gesellen sich noch einige Bekannte, die schon früher hervorragendes Können zeigten, und zwar der junge Augsburgener Ludwig Sachs, dessen Formverbesserung im letzten Halbjahr besonders hervorgehoben zu werden verdient. Ihm gleichwertig ist der Hamburger Ignaz Schwanbauer. Aus Montenegro kommt Pero Siniza. Mit anderen Kanonen schweben noch Verhandlungen. Die Ringkämpfe stehen unter dem Schutze und der Kontrolle der „Welt-Union für Berufsringen“, die den bekannten und beliebten Saarländer Karl Wengold mit der Kampfleitung betraut.

Das Colosseum, die traditionelle Ringkampfstätte, wird in den kommenden Tagen wie immer ein Treffpunkt aller sportbegeisterten Karlsruher werden. Es ist der nie vergebende Meiz der Berufsringkampfturnkuren, die eigene Atmosphäre, die sie umgibt.

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Am Sonntag, 14.30 Uhr, wird das Weihnachtsmärchen des Staatstheaters „Peterchen und die Zauberhexe“ wiederholt. Am Sonntag, 19.30 Uhr, erstmals zum ersten Male in dieser Spielzeit Richard Wagner's romantische Oper „Tannhäuser“ wieder im Spielplan. Die musikalische und szenische Leitung des Werkes liegt in Händen von Generalmusikdirektor Klaus Wettkreuter. Tannhäuser: Theo Straß, Elisabeth Hilde Anisch, Wolfram: Fritz Harlan.

Geschäftsjubiläum. In diesen Tagen feiert eine unserer bedeutendsten Kauffirmen, die Firma Trautmann, ihr 40jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß erhielt die Geschäftsführung sowie die Angestellten Geldgeschenke. Von den von dem Baugeschäft ausgeführten Bauten seien die folgenden erwähnt: Hildbahns in der Scheffelstraße, Postkassette Zeppelinstraße, das Hochspannungsinstitut sowie die Erweiterung des Ingenieurbüros an der Technischen Hochschule und das neue Feuerwehrgesch.

in der Ritterstraße. Gutes Einvernehmen besteht seit jeher zwischen Arbeitgeber und Gehilfen. Verschiedene Arbeiter sind 30-35 Jahre im Geschäft tätig.

Im Gloria-Palast hat der Weichholz-Film: „Die beiden Seehunde“ (Seine Hoheit der Dienstmann) beim Publikum so begeisterte Aufnahme gefunden, daß sich die

Turnen und Sport

Trainingleiterkurs auf der Führerschule Wilhelmshöhe Ettlingen

Von Prof. G. W. Amberger-Mannheim

In Ettlingen waren vom 3. bis 7. Dezember 1934 insgesamt 36 Trainingleiter der Trainingsgemeinschaften von ganz Deutschland verammelt, um unter der Leitung unseres bewährten und beliebten Olympiatrainers G. Brechenmacher gemeinschaftliche Richtlinien für die Arbeit und das Unterrichtsverfahren in den Trainingsgemeinschaften zusammenzufassen. Die Teilnehmer der Lehrgänge wurden in Gruppen eingeteilt und durchzuführen.

In diesem Kursus hat G. Brechenmacher eine solche Fülle von Übungsmaterialium zusammengetragen, er hat es in einer solchen Art und Weise gebracht, daß man wirklich aus dem Staunen nicht herauskam, und im Zweifel sein konnte, was man mehr bewundern soll: seine Art des geistigen Erfassens der Kursteilnehmer, das Herausfinden zweckmäßiger, wirksamer Übungen oder die elegante vollendete Ausführung der verschiedenartigen Übungen durch G. Brechenmacher.

Daß auch die Kursteilnehmer selbst hervorragende Kömer sind, ist nach Lage der Dinge, ohne weiteres zu verstehen; daß sie mit Feuer und Begeisterung dabei sind, was wertvoll ist, läßt sich begreifen, ebenso, daß sie sich selbst mit aller Innenföhrung in alle noch so schwierigen Übungen hineinfinden, sei es nun in die Arbeit mit schweren Gewichten, sei es in die verschiedenen Übungen der Lauffeule mit ohne Belastung durch Gewicht oder den Lauffaßraden. Das erkennt man deutlich, wenn man zufällig abends oder morgens den Kursteilnehmern begegnet, wenn sie die Treppe hinauf oder hinuntergehen oder traurigen, den Körper auf das Gelände geführt oder daran hochgezogen — aber für Muskelschmerzen verurteilt durch allzu intensive Beanspruchung, ist ja die Maßgabe da, die die Kursteilnehmer auch auf der Wilhelmshöhe lernen und die sie in tüchtiger, eigener Arbeit an sich selbst und den Kameraden ausprobieren können, auf daß der Körper wieder bereit gemacht werde, für den nächsten Tag und die nächste harte Arbeit, denn der Lehrgang, der geübt werden sollen, sind viele und der Kursteilnehmer duldet weder bei sich noch bei seinen Schützlingen ein Nachlassen oder Nachgeben.

Dem Härte der Arbeit und Härte des Kampfes sind die Voraussetzungen für Erfolge bei den olympischen Spielen in Berlin 1936. Diese harte und härteste Arbeit, verbunden mit der intensiven geistigen Durchdringung von Training und Technik der Übungen; alle diese Faktoren werden es schaffen, daß 1936 am Siegesmarke deutsche Fahnen wehen.

Olympischer Kongress in Oslo

In der Zeit vom 25. Februar bis zum 1. März findet in der norwegischen Hauptstadt der Kongress des Internationalen Olympischen Komitees statt. Die Tagesordnung der Sitzung, die sich in der Hauptsache mit den

Direktion entschlossen hat, den Film noch einige Tage auf dem Spielplan zu belassen.

Das „Pakt“ zeigt gegenwärtig den neuen Magdo-Schneider-Film: „Fräulein Pielott“. In tragenden Rollen sieht man neben Magda Schneider auch einmal wieder Albert Raven, den Hauptdarsteller des Welterfolges „Reisende Jugend“, Willy Schur, Maria Sagarina, Oscar Sina, Paul Westermeier. Die Musik mit dem Hauptdarsteller „Wenn ich glücklich bin, muß ich lachen“ kommt von Franz Doelle, dem Komponisten der „Viktor und Viktoria“-Schlager. Ein ausgezeichnetes Programm vervollständigt den Spielplan.

Der Gloria-Palast veranlaßt am Sonntagvormittag, 11 Uhr, seine 10. Kulturfeier: „Atlantische Inseln und die Welt am Mittelmeer“. Der Film zeigt eine herrliche Reise nach den Glücklichsten Inseln im Atlantik: Madeira — Palma — Teneriffa — Gran Canaria. Ferner eine Reise durch Spanien: Barcelona, den Iberischen Norden, und zum Schluß den ganzen africanischen Norden zum Mittelmeer, schließlich den ganzen africanischen Norden zum Mittelmeer, schließlich den ganzen africanischen Norden zum Mittelmeer, schließlich den ganzen africanischen Norden zum Mittelmeer.

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 29. Dezember 1934 bis 6. Januar 1935

- Im Staatstheater:
- Sonntag, 29. 12.:** 9.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 12.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 19.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder.
 - Montag, 30. 12.:** 8.00 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 12.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 19.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder.
 - Dienstag, 31. 12.:** 8.00 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 12.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 19.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder.
 - Mittwoch, 1. 1.:** 8.00 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 12.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 19.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder.
 - Donnerstag, 2. 1.:** 8.00 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 12.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 19.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder.
 - Freitag, 3. 1.:** 8.00 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 12.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 19.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder.
 - Sonntag, 4. 1.:** 8.00 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 12.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder. 19.30 Uhr: Kulturfeier. Die Königskinder.

Tagesanzeiger

Theater

Bad. Staatstheater: 12.30 Uhr: Die Königskinder. 19.30 Uhr: Die Königskinder. 21.30 Uhr: Die Königskinder.

Konzert

Kammerkonzert: Kapelle Franz Dolzel. 8.00 Uhr: Kammerkonzert. 19.30 Uhr: Kammerkonzert.

Sonstiges

Friedrichsstraße: 20 Uhr: Winterfest des Deutschen Volkssportvereins.

Kirchen-Anzeiger

Evangelische Gottesdienstordnungen

- Sonntag, den 30. Dezember 1934 (1. Sonntag nach Weihnachten)**
- Stadtkirche:** 9.30 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Klein-Kirche:** 8.30 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Schloßkirche:** 10 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Johanniskirche:** 8 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Christuskirche:** 8.15 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Martin-Luther-Kirche:** 8.15 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Pauluskirche:** 9.30 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Martin-Luther-Kirche:** 10 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Neuenheimer Kirche:** 9.30 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Stadtkirche:** 9.30 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Stadtkirche:** 9.30 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Stadtkirche:** 9.30 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Stadtkirche:** 9.30 Uhr: Pfarrer Unholz.
 - Stadtkirche:** 9.30 Uhr: Pfarrer Unholz.

Kleine Kirche

- 8.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 10 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 11.15 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 12.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 14.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 16.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 18.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 19.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 20.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 21.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 22.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 23.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.

Evangelische Freikirchen

- 8.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 10 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 11.15 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 12.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 14.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 16.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 18.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 19.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 20.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 21.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 22.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 23.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.

Katholische Gottesdienstordnungen

- 8.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 10 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 11.15 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 12.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 14.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 16.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 18.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 19.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 20.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 21.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 22.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.
- 23.30 Uhr:** Pfarrer Unholz.

St. Elisabeth

6.30 Uhr: Frühmesse. **8 Uhr:** Singsmesse. **9.30 Uhr:** Hochamt. **11.15 Uhr:** Ainderogottesdienst. **12.30 Uhr:** Hochamt. **14.30 Uhr:** Singsmesse. **16.30 Uhr:** Hochamt. **18.30 Uhr:** Singsmesse. **19.30 Uhr:** Hochamt. **20.30 Uhr:** Singsmesse. **21.30 Uhr:** Hochamt. **22.30 Uhr:** Singsmesse. **23.30 Uhr:** Hochamt.

St. Marien

6.30 Uhr: Frühmesse. **8 Uhr:** Singsmesse. **9.30 Uhr:** Hochamt. **11.15 Uhr:** Ainderogottesdienst. **12.30 Uhr:** Hochamt. **14.30 Uhr:** Singsmesse. **16.30 Uhr:** Hochamt. **18.30 Uhr:** Singsmesse. **19.30 Uhr:** Hochamt. **20.30 Uhr:** Singsmesse. **21.30 Uhr:** Hochamt. **22.30 Uhr:** Singsmesse. **23.30 Uhr:** Hochamt.

St. Markus

6.30 Uhr: Frühmesse. **8 Uhr:** Singsmesse. **9.30 Uhr:** Hochamt. **11.15 Uhr:** Ainderogottesdienst. **12.30 Uhr:** Hochamt. **14.30 Uhr:** Singsmesse. **16.30 Uhr:** Hochamt. **18.30 Uhr:** Singsmesse. **19.30 Uhr:** Hochamt. **20.30 Uhr:** Singsmesse. **21.30 Uhr:** Hochamt. **22.30 Uhr:** Singsmesse. **23.30 Uhr:** Hochamt.

St. Anton

6.30 Uhr: Frühmesse. **8 Uhr:** Singsmesse. **9.30 Uhr:** Hochamt. **11.15 Uhr:** Ainderogottesdienst. **12.30 Uhr:** Hochamt. **14.30 Uhr:** Singsmesse. **16.30 Uhr:** Hochamt. **18.30 Uhr:** Singsmesse. **19.30 Uhr:** Hochamt. **20.30 Uhr:** Singsmesse. **21.30 Uhr:** Hochamt. **22.30 Uhr:** Singsmesse. **23.30 Uhr:** Hochamt.

St. Michael

6.30 Uhr: Frühmesse. **8 Uhr:** Singsmesse. **9.30 Uhr:** Hochamt. **11.15 Uhr:** Ainderogottesdienst. **12.30 Uhr:** Hochamt. **14.30 Uhr:** Singsmesse. **16.30 Uhr:** Hochamt. **18.30 Uhr:** Singsmesse. **19.30 Uhr:** Hochamt. **20.30 Uhr:** Singsmesse. **21.30 Uhr:** Hochamt. **22.30 Uhr:** Singsmesse. **23.30 Uhr:** Hochamt.

St. Nikolaus

6.30 Uhr: Frühmesse. **8 Uhr:** Singsmesse. **9.30 Uhr:** Hochamt. **11.15 Uhr:** Ainderogottesdienst. **12.30 Uhr:** Hochamt. **14.30 Uhr:** Singsmesse. **16.30 Uhr:** Hochamt. **18.30 Uhr:** Singsmesse. **19.30 Uhr:** Hochamt. **20.30 Uhr:** Singsmesse. **21.30 Uhr:** Hochamt. **22.30 Uhr:** Singsmesse. **23.30 Uhr:** Hochamt.

Übermorgen: „Profit Neujahr“ mit deutschem Schaumwein!

Wenn Sie sich übermorgen, in der Silvesternacht, als Abschluß dreihundert harter arbeitsreicher Tage einige Stunden wohlverdienter Fröhlichkeit bei wundervollem deutschem Schaumwein gönnen, so ist auch das eine Form des Dankes für das scheidende und ein Ausdruck frohge-spannter Hoffnung auf das neue Jahr!

Auch ein Beweis dafür, daß es wirklich wieder aufwärts geht!

In diesem Jahre können sich weit mehr Volksgenossen als zuvor den Genuß deutschen Schaumweins leisten! In zahlreichen guten Gaststätten gibt es Schaumwein zu zeitgemäßen Preisen. • Wer Silvester zu Hause verleben will, erhält in allen Weinhandlungen und Feinkostgeschäften eine Flasche guten deutschen Schaumweins für einen knappen Zaler, — für ein bis zwei Mark mehr sogar eine Sorte von besonderer Feinheit!



DEM KLUGEN KÄUFER:
Gleich vielen Tausenden werden Sie sich gemiß entschließen, das neue Jahr mit schäumendem Weine zu begrüßen. Die Nachfrage wird diesmal besonders stark sein. Kaufen Sie deshalb, bitte, nicht in der letzten Minute, sondern möglichst bald.

Todes-Anzeige

Unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater
August Maushardt
ist am Donnerstag, den 27. Dezember 1934, abends 23.15 Uhr, im Alter von 67 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft entschlafen.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1934.
Nelkenstr. 11.

In tiefer Trauer:
Eugen Maushardt u. Frau Lina geb. Schneider
sowie Enkelkinder Walter,
Karl Fohmann u. Frau Anna geb. Maushardt,
Hans Sigz,
Johanna Sigz.

Beerdigung: Montag, den 31. Dez. 1934, mittags 8 Uhr, Friedhof Karlsruhe-Mühlburg. (71811)

Todes-Anzeige

Heute früh 1/2 1 Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine liebe, gute Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin
Friedel Junker
geb. Silber
im Alter von 29 Jahren.
Karlsruhe / Kanonenstr. 5, Knittlingen b. Bretten, Rio de Janeiro, Xanten, Breslau — den 29. Dezbr. 1934.

Im Namen der Trauernden:
Robert Junker
Godtfried Junker

Die Beerdigung findet am Montag, den 31. Dezember 1934, um 4 1/2 Uhr im Karlsruher Hauptfriedhof statt. (71810)

Statt besonderer Anzeige!

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meine liebe Tochter, unsere gute und teure Mutter, Schwiegermutter und Tante
Frau Lina Fischer
geb. Fuchs
nach kurzem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. In tiefer Trauer bitten um stille Teilnahme.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1934.
Karlst. 74, Fidelitas-Drogerie.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Otto Fischer jun. (71816)

Die Beisetzung findet am 31. Dez. 1934, mittags 12 1/2 Uhr statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Für die während dem Krankenlager und beim Tode unserer lb. Schwester, Tante, Nichte und Cousine,
Fräulein Anna Scherer
erwiesene Anteilnahme, sagen wir unseren verbindlichsten Dank.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1934.
Die trauernden Hinterbliebenen

Kampf dem Judentum

Ein interessantes Werk, 64 S., stark, erhält jeder Leser dieser Zeitung, wenn er zur Deckung der Unkosten für Porto, Verpackung u. Schickgebühren 25 Pfg. in Briefmarken einsetzt. Es ist nur noch eine kleine Auflage vorhanden, besch. bestellen Sie sich sofort ein Exempl. Versand durch Fr. Wittmann, Mühlhausen, Amt Pforzheim Baden. (71896)

Zu vermieten

Große, hell.
Büroräume
ca. 250 qm, mit Garabode, und Hofraum, Telefonzimmer, 2 Kellern, sehr schön geputzte Wände, sehr beleuchteter Saal, auf 1. Juli 1935 zu vermieten. (70640)

Gg. Fleischmann
Auguststraße 9, Tel. 2724

Großer, geräumiger Laden

mit 2 großen Schaufenstern, auf der Kaiserstraße, nächst dem Adolfs-Straßen-Bahnhof, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Laden mit Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Laden

in verkehrsreicher Lage der Südstadt ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Gut möbl. Zim.

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Zimmer

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Gep. Zimmer

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Gonn. 4 euff.

53.-Wohnung mit Bad u. Balk. in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

53.-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Immobilien

Wünsche eingetrag. Villen-Bauplatz in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

5 Zimmer-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

43.-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

4 Zimmer-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

1/2-Geige

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

8 Pfg.

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

7 Zimmer-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

23.-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

3 Zimmer-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

2 Zimmer-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

1 Zimmer-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

1 Zimmer-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

1 Zimmer-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

1 Zimmer-Wohnung

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Meirat

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Heim

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Selbstinferent!

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Todes-Anzeigen

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Verbreitet den Führer

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Sonntagabend 8 Uhr

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Kaufe Auto!

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

3/15

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Tiermarkt

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Kapitalien

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Wer braucht sofort Geld?

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Abbruch industrieller Anlagen

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Jugend um Hitler

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Offene Stellen

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Alleinmädchen

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Mädchen

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Köchin

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Bezirksverwalter

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Reise-Inspektor

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

1. Platz-Generalgang

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Feuer-Unfall-Auto-Haftpflicht

in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Bretten

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Ettlingen

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Gengenbach

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Lahr

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Offenburg

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Haulach

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Hornberg

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Mösbach

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

Badenweiler

Angabe in der Kaiserstraße, ab sofort zu vermieten. Ansoz. 5872 an den Führer.

